

bereit, wenn Freunde seiner Unterstützung bedurften. Koch und Reinhart verdankten ihm in letzterer Beziehung viel, Reinhart ganz besonders, der ihn gegen Freunde als seinen Retter aus der Noth und Beschützer vor dem Untergange pries.

DAS WERK DES JOH. MART. v. WAGNER.

1. Die heilige Familie.

H. 6" 3"', Br. 8" 7'''.

Dieselbe sitzt im Vorgrunde einer Landschaft auf einer Erdbank, Maria, welche das nackte Kind auf dem Schoosse hält, giebt einem neben Joseph stehenden Schafe eine Handvoll Kraut zu fressen, Joseph, nach dem Kinde umblickend, das seinen kleinen Fuss mit der Rechten umfasst, hält das fromme Thier mit beiden Händen an Kopf und Hals fest. Links sind die Köpfe zweier fressender Widder und eines Schafes sichtbar. Gebüsch sperrt rechts die Aussicht in den Grund der Landschaft. Im linken Mittelgrund giebt unter einer Palme eine Frau einem ruhenden Manne zu trinken und auf der Höhe des Hintergrundes dieser Seite erblicken wir einen Tempel. Ohne Bezeichnung und Schrift. Nach eigenem Bilde 1803 in Paris radirt.

A n h a n g.

Meusel berichtet im Archiv für Künstler und Kunstfreunde 1808, dass Wagner die Reste von Fiesole's Malereien in der Vaticanapelle zu Rom, die das Leben der Märtyrer Lorenz und Stephan in 15 Feldern darstellen, gezeichnet und radirt habe.

Uns sind diese Darstellungen nie zu Gesicht gekommen, auch befinden sie sich weder in den Münchener Sammlungen, noch im Wagner'schen Nachlass zu Würzburg.